

Come in and write out

Tag der offenen Tür im Schreibzentrum

Laura Schmidt

O b Erstsemester oder Zulaufkandidat/-in, ob Junior- oder Seniorstudierende/r, im Schreibzentrum im Mensa-Zwischendeck der Pädagogischen Hochschule kann jeder, der in akademischen Schreibprozessen in Schwierigkeiten steckt, mit Hilfe und Unterstützung rechnen, aber auch Seminare im journalistischen oder literarischen Schreiben sind Teil des Programms. Beim Tag der offenen Tür am 2.12.2014 gab es neben einem vielseitigen Angebot an Schreibunterstützung auch reichhaltige Informationen über die Anliegen des Schreibzentrums.

Kinder der Freiheit heißt der jüngste Roman von Ken Follett und er befand sich aktuell in der 51. Kalenderwoche des Jahres 2014 auf Platz zwei der Spiegel Bestsellerliste. Am Tag der offenen Tür des Schreibzentrums stand er jedoch auf der Nummer eins, und zwar in leicht überdimensionierter Form. Lediglich der Inhalt gestaltete sich fruchtiger und süßer als sein originales Vorbild in gedrucktem Zustand. Das Bild des Covers ist originalgetreu nachgestellt, besteht aber in diesem Fall aus einer cremigen Schicht mit einem Relief aus Marzipan und Schokolade. Neben diesem Highlight am Kuchenbuffet hielten die Mitarbeiter/-innen der Einrichtung, Gerd Bräuer, Susanne Füner, Sabrina Klein und Helga Eberle, noch weitere Programmpunkte bereit.

Als das größte Aushängeschild des Schreibzentrums mag die Schreibberatung gelten. Jeder an der Hochschule Studierende kann im Laufe seines Studiums kostenfrei eine solche Beratung in Anspruch nehmen. Externen wird eine Gebühr von zehn Euro pro Sitzung berechnet. Die Inhalte dieser Beratung orientieren sich an den individuellen Fragestellungen und Bedürfnissen der Ratsuchenden. So bestehen bei vielen Studierenden, auch in höheren Semestern, Unsicherheiten über die korrekte Vorgehens- und Gestaltungsweise bei wissenschaftlichen Arbeiten, egal, ob es sich um die erste Hausarbeit am Beginn des Studiums oder die obligatorische Zulassungs- oder Bachelorarbeit vor der Anmeldung zum Staatsexamen handelt.



■ Süße Imitation von Ken Folletts Buch: „Kinder der Freiheit“

„Wir möchten zur Selbstständigkeit anleiten“, meint Schreibberaterin Susanne Füner, die sich wie die anderen am Schreibzentrum tätigen „Coaches“ über mehrere Semester zur fachkundigen Anleiterin ausbilden ließ. Kommt ein/e Ratsuchende/r mit einem bestimmten Problem in die Schreibberatung, wird zunächst gemeinsam ermittelt, welches Schreibtyp er/sie ist. Hier gibt es das Modell des Strukturfolgers, der sich vor dem eigentlichen Schreibprozess eine genaue Planung und Gliederung überlegt und sich hiervon kaum noch abbringen lässt, und des Strukturschaffers, welcher einfach drauflos schreibt, um zu schauen, was denn dabei rauskommen möge, eine eigentliche Struktur ergibt sich dabei erst während des Schreibens. Sobald das Kernproblem in der Vorgehensweise des/der Ratsuchenden erfasst ist, werden gemeinsam Lösungsstrategien entwickelt und der/die Studierende wird mit der Hausaufgabe, sich an diese Ansätze zu halten und sein/ihr Verhalten ob des neuen Kenntnisstandes seiner/ihrer eigenen Ressourcen und Möglichkeiten selbst zu regulieren, in das Fortkommen seiner/ihrer Arbeit geschickt. Das Schreibzentrum bietet so Hilfe zur Selbsthilfe. Bei Bedarf können weitere Einzeltermine vereinbart werden.

Inzwischen haben sich auch einige Studierende in den kleinen Räumlichkeiten des Schreibzentrums im Mensa-Zwi-

schendeck eingefunden, um den Schreibtypen-Schnelltest zu machen. So stehen Handouts zur Verfügung, die Fragen zum eigenen Schreibverhalten beinhalten. Je nach Punktzahl kann man sich eher bei den Strukturschaffern oder -folgern einordnen. „Ich habe Probleme mit dem wissenschaftlichen Schreiben und werde die Schreibberatung mal in Anspruch nehmen“, meint Nicole, die den Test absolviert hat und sich von Susanne Füner anschließend noch kurz beraten lässt. Martin, der schon nicht mehr am Anfang seines Studiums steht, hält Schreibberatung für sinnvoll, er selbst habe aber schon so viel geschrieben, dass sie für ihn wohl nicht in Frage komme.

Gut sichtbar vor der Eingangstür ist auch der Verweis auf das LIT-Projekt, den ganzen Stolz von Gerd Bräuer, dem Leiter des Schreibzentrums. LIT (lerning-in-dephts) ist ein fakultativer Selbstlernkurs zur Einführung in die akademische Literalität auf der ILIAS-Lernplattform. Dort kann sich jeder in seinem eigenen Tempo „alle Kompetenzen, die zum effizienten Umgang mit Informationen beim Lesen, Schreiben und Verwalten von Texten im Studium nötig sind“, aneignen, heißt es in der Beschreibung des Kurses.

Die süße Imitation von Folletts Buchcover ist inzwischen angeschnitten worden und verkauft sich gut. Angemerkt sei an dieser Stelle auch noch der Verweis auf die Schreib- und Literatur-AG von Helga Eberle, die bereits seit sieben Jahren ehrenamtlich am Schreibzentrum mitwirkt. Vor vier Semestern hat sie die AG gegründet, in der sich regelmäßig Seniorstudierende treffen, um gemeinsam ausgewählte Bücher zu lesen und zu besprechen. Herzlich willkommen seien hier ausdrücklich aber auch jüngere Semester.

So neigt sich der Besuch beim Schreibzentrum an der Pädagogischen Hochschule dem Ende zu. Wer Appetit auf Weiterbildung in Sachen Schreibprozess bekommen hat, kann sich über das umfangreiche Angebot vor Ort, auf der Homepage oder auch auf der eigens eingerichteten Facebook-Seite informieren. Die Türen dort stehen jederzeit für jeden offen.